Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 25=45 (1879)

Heft: 37

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XLV. Jahrgang.

Bafel.

13. September 1879.

Nr. 37.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsvuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Abgabe ber Bundedpferde an die Cavallerlerecruten. — Ruffifce Tirtifcher Krieg. (Fortsegung.) — Dr. J. A. Schilling: Militartrantheiten oder heilung ber durch Feldzüge entstandenen Leiden und Siechthundzuffande. — G. Beger: hippostogische Studien. — Ethgenossenschafte Militartsche Misselfiche Misselfichen, Aushebungsoffiziere und padagogische Erperten. Bersuche mit Kassese Ertratt. Kranzösische Offiziere beim Truppenzusammenzug. Ausmarsch der Lehrerreteutenschule. Militarentlassungstare bet Lehrern. Unteroffiziersselft in Genf. Unteroffiziersverein: Burudziehung der Arbeiten über Breisfragen. — Ausland: Defterreich: Auszeichnung eines bosnischen Türken. — Berschiedenes: Einige Szenen aus dem Gesecht von Maesa 1838. Oberstieutenantspatent für den heitigen Antonius.

Abgabe der Bundespferde an die Cavallerierecruten. **)

Die Cavallerie-Offiziersgesellschaft bes VI. Divisionstreises hat in ihrer Situng vom 30. März 1879 ben Beschluß gefaßt, dem ostschweizerischen Cavallerieverein die Frage zur Discussion zu unterbreiten, ob berselbe nicht gegen ben jetzigen Bersteigerungs-Modus der Bundespferde an die Cavallerierecruten geeigneten Ortes eine Abanderung beantragen wolle, indem von manchen Seiten dagegen polemisirt werde. Der Cavallerie-Offiziersverein des VI. Divisionskreises beabsichtigt in keiner Weise, mit Anträgen vorzugreisen, sondern will nur die Frage zur Discussion und Erwägung bringen. In diesem Sinne hat der unterzeichnete Referent des Cavallerie-Offiziersvereins VI seine Ausgabe aufgefaßt und behandelt.

Wie Ihnen Allen bekannt, murbe in ben 3 Jahren 1875, 1876 und 1877 die Abgabe der Bundes= pferbe an die Recruten auf bem Wege ber Berloofung porgenommen, mobei bie Mannichaft und bie Pferbe lediglich in 3 Categorien nach ber Größe eingetheilt maren. Der Schatzungspreis mar vorher bestimmt. Jeder melbete sich für das ihm in bie Augen leuchtenbe Pferb und bas Loos entschied unter ben Reflektanten auf eine allerdings höchst unparteiliche Beife. Bei aller Unparteilichkeit bieses Modus aber traten boch die Klagen über die Bferde und umgekehrt über beren Buftand und Behandlung in fehr hohem Mage auf. Wenn wir nun auch zugeben muffen, bag die nothige Erfah. rung in ben erften Jahren bei Beschaffung bes Pferdematerials und ber Erziehung beffelben mit in Frage tamen, fo lag boch ber hauptgrund in

bem blinden Aufall ber Pferbegutheilung, wie ihn das Berloofen nicht anders mit fich bringen tann. Die ersten Glücklichen, welche sich auf bie höchst tarirten, ebelsten Pferbe manchmal nur ge= melbet hatten, weil eben jeber ber vielen anwesen. ben Sachverständigen bie Qualitäten bes Pferbes erkannte und bewunderte, murden haufig, ja gewöhnlich, fpater gewahr, bag biefe Qualificationen gang icon und recht feien, bas betreffende eble Thier aber keineswegs fich zu ihrem Privatge = brauch eigne. - Die Begriffe über Schonheit und Gute find, je nach bem perfonlichen Stand= puntt, bei Richts fo verschieden, wie bei Pferden. Gine gute Milchkuh ift positiv gut; ein fettes Schweinchen ift ein ebenso positives, teiner Dis= cuffion fähiges Objekt, aber bei Abwägung ber Vorzüge eines Pferbes legt ber Freiberger einen andern Magstab an, als ber Baster; ber Stabter einen andern als der Landwirth u. f. w. Go konnte man die ersten Jahre sich gegenseitig in guten Treuen anklagen, weil burch bas Loos bie Pferbe nur zu häufig in bie gang unrichtigen Sanbe ge= kommen waren. Daß bann babei alle möglichen und unmöglichen Berbachtigungen, felbit von mili. tarifcher Seite, auftauchten, mird Ihnen Allen auch noch in Erinnerung fein! Ihr heutiger Referent mar von Anfang an ein Gegner bes Berloofens, weil fich feit ber allererften Schule bie fpater im= mer mehr hervortretenden Uebelftanbe zeigten.

Wir haben bereits hervorgehoben, wie häusig sich der scheindar Glücklichste zu hause enttäuscht sühlte, weil eben das erlooste Pferd nicht für ihn paßte! Biel größer aber war selbstverständlich die Zahl Derjenigen, welche von Ansang an mißmuthig und unzufrieden waren, da sie die von ihnen gewünschen Pferde nicht erhielten und dann schließe lich — nach ihrem Glauben — vom Glücke benachtheiligt, ein geringeres Thier mit heimlichem

^{*)} Bortrag, gehalten im ofifchweizerischen Cavallerieverein in Aarau.